

Der Wegweiser

Markus Wüthrich / Psalm 86,11 / FEG Horw-Kriens 18.8.2019

Sei ermutigt und gesegnet zum Schulstart! Was alles auf uns zukommt, wenn ein neuer Anfang ansteht?! Da ist es gut, Wegweiser und Reisebegleiter im Leben zu haben. Was es bringt, auf Gott zu hören und nah bei ihm zu bleiben, darum geht es in dieser Predigt zum Schulanfang.

Ermutigt und gesegnet

Sei ermutigt und gesegnet zum Schulstart. Ihr seht hier ein Kind, das an der Wandtafel steht und einen Wegweiser gemalt hat. Auf den Wegweiser schreibt es zwei Wörter: neuer Anfang. Neben dem Wegweiser stehen Wörter, die viele andere Kinder oder Erwachsene aufgeschrieben haben: neue Klasse, Lehrerin, Mut, Angst, Stress... oder Kindsgi, Primar, Sek, Lehrstelle, Praktikum, Kanti usw. Dabei ist ganz sicher etwas, was für dich auch stimmt. Oder?

Nun, wisst ihr, warum hier ein Wegweiser steht? Was brauchen wir für einen Wegweiser, wenn das neue Schuljahr oder Ausbildungsjahr beginnt? Ich habe euch einen Satz aus der Bibel mitgebracht:

Herr, zeige mir den richtigen Weg, damit ich nach deiner Wahrheit lebe! Gib mir das Verlangen ins Herz, dich zu ehren. Psalm 86,11 nlb

Da wünscht sich also jemand, dass der Herr - also Gott - ihm den richtigen Weg zeigt. Gott soll also ein Wegweiser sein. Da habe ich eine gute Frage:

1. Warum sollten wir uns Gott als Weg-Weiser wünschen?

Oder anders gefragt: was bringt es, nach der Wahrheit Gottes zu leben? Um das zu beantworten, müssen wir wissen, was die Wahrheit Gottes überhaupt ist.

1. Es bedeutet, dass es Gott wirklich gibt. Er ist der wahre Gott. Vgl. Jeremia 10,10
2. Es bedeutet, dass Gott zuverlässig ist. Er ist der treue Gott. Vgl. Psalm 31,6
3. Es bedeutet, dass Gott gerne hilft. Er ist der beste Lehrer. Vgl. Psalm 25,4-5
4. Es bedeutet, dass Gott gnädig ist. Er ist der stärkste Retter. Vgl. 2 Mose 34,6

Du kommst zum Beispiel in eine neue Klasse. Du kennst vielleicht vier Schüler, vielleicht auch gar niemanden. Die Lehrer sind dir fremd. Hmmm... ich könnte mir vorstellen, dass du etwas unsicher bist. Du weißt schon, da gibt es gute Lehrerinnen und Lehrer, und da gibt es sicher ganz nette Kollegen - aber gerade jetzt weißt du das nur im Kopf. Einige von euch sind sehr mutig und werden schon am ersten Tag neue Freunde finden. Andere sind schüchtern und brauchen 2 oder 3 Wochen, um

Überhaupt mal in der neuen Klasse anzukommen. Noch einmal die Frage: was bringt es dir, nach der Wahrheit Gottes zu fragen? Egal ob du der Mutige oder der Schüchterne bist?

Wenn etwas neu und unsicher ist - Gott hat sich nicht verändert. Er ist der wahre Gott. Er ist wie ein Fels im Sturm - wenn es sogar Autos umherwirft, der Fels bleibt bestehen. Gott ist treu und zuverlässig. Wenn du auch das Gefühl hast, dass du alleine bist: ER IST DA. Er ist da, wenn du in der Pause mutig auf andere zugehst und ein anderes Kind fragst, ob ihr etwas gemeinsam spielen könnt. Er ist da, wenn du in der Pause einsam an einer Mauer anlehnt und versuchst deinen Kummer herunter zu schlucken. Gott ist auch der beste Lehrer, der dir gerne hilft: er zeigt dir, dass du dich nicht von deiner Angst drücken lassen musst, er zeigt dir, dass du auf andere zugehen kannst, er erinnert dich daran, die Lehrerin um Hilfe zu bitten, wenn du nicht mehr weiter kommst. Und Gott ist der stärkste Retter - für dich und für andere in deiner neuen Klasse. Weil, tja, er rettet uns von allem, was wir selber vermiest haben - oder was andere kaputt gemacht haben. Er ist gnädig - und das ist das, was wir brauchen: dass man uns so annimmt, wie wir sind - und dass wir andere so annehmen können, wie sie sind.

2. Wie funktioniert das, dass Gott mir den Weg weisen kann?

Nun gut, schauen wir einen Wegweiser auf einem Wanderweg an. Was macht der? Er steht einfach da - egal ob die Sonne scheint oder ob es regnet. Woran erkennt man den Weg, den er zeigt? An der Richtung der Schilder - und daran, was darauf geschrieben ist. Nun, wie funktioniert das, dass der Wegweiser mir den richtigen Weg zeigt? Ich muss einfach hinaufschauen und lesen, was da steht - und die Richtung ablesen. Dann muss ich überprüfen, ob ich den Weg sehen kann, der in dieser Richtung liegt.

Es gibt Probleme mit den Wegweiser-Stangen: sie bleiben dort stehen, wo sie stehen. Wisst ihr, was besser wäre? Ein Reiseführer. Ein Wegbegleiter, der den Weg kennt und ihn mir zeigen kann. Ein lebendiger Wegweiser, eigentlich, gell. Dann habe ich jemanden, der immer bei mir ist, den ich jederzeit fragen kann. Ich kann ihm nachfolgen, wenn ich unsicher bin, kann neben ihm gehen, wenn ich einsam bin, kann vor ihm hergehen, wenn ich neugierig oder mutig bin - und bleibe auf Hör-Weite in seiner Nähe. Das ist doch auch eine Art Weg-Weiser: ein Reisebegleiter und Wegbegleiter.

Genau so musst du dir Gott vorstellen. Er ist nicht ein Wegweiser, der irgendwo stehen bleibt. Er ist ein lebendiger Wegweiser, ein Reisebegleiter, der drauskommt.

Du bist zum Beispiel schon etwas älter geworden - das kann passieren. Und du liebst es, dass du nun auch mehr Freiheit hast. Selbständiger sein, das ist schön. Nun merkst du etwas frustriert, dass es immer noch Leute gibt, die von dir etwas erwarten. Den Eltern sollst du gehorchen, die Aufgaben und Wünsche der Lehrer oder Lehrmeister erfüllen. Das ist eine Spannung: Freiheit - oder Gehorsam?! Selbstbestimmung - oder Pflichten und Ämtli? Das stresst, nicht wahr?! Ich frage also nochmals: wie um alles in der Welt funktioniert das, dass Gott dir den Weg weisen kann? Und dass du merkst, wie du darauf richtig gut reagieren kannst?

Bleib nah beim lebendigen Wegweiser, bei Gott! Wie kannst du das machen? Drei Wegweiser-Tipps: beten, Bibel befragen und dich beraten lassen. Erstens BETEN - ich bin es wiederum selbst am Üben: wenn ich in Stress komme, weil da eine mega Spannung in mir ist, sage ich: Stopp - vertrau Gott - bete! Wenn dich dein Lehrer oder deine Schwester oder wer auch immer stresst, wenn dich die Hausaufgaben drücken oder deine Eltern aufregen, weil sie deine Freiheit einschränken, dann - anstatt aufzubrausen oder anstatt diese "oh ich armes, armes Kind"-Masche - sage dir: Stopp - vertrau Gott - bete! Was machst du dann? Dann schaust du auf deinen unsichtbaren Wegweiser und Reisebegleiter. Hey, das kannst du überall machen. Auf dem Pausenplatz, beim Mittagessen, am Schreibtisch beim Lernen oder auf dem WC oder im Bett... Stopp - vertrau Gott - bete!

Zweiter Wegweiser-Tipp: Die BIBEL BEFRAGEN ist natürlich dann auch ganz hilfreich. Nur, die Bibel hast du ja nicht immer dabei - ausser du hast ein paar Verse auswendig gelernt, dann kannst du die im Stress dir gerade mal in Erinnerung rufen. Aber es lohnt sich, sobald du lesen kannst: nimm dir täglich etwas Zeit, um den schriftlichen Reiseführer zu lesen. Schau, Gott hat sich die Mühe gegeben, über viele tausend Jahre all seine Lebenstipps aufschreiben zu lassen. Er ist ja sehr treu und zuverlässig. Und er hilft ja so gerne. Er ist gnädig und nimmt dich an, wie du bist. Darum sollten wir die Bibel, die er extra für uns hat aufschreiben lassen, doch wie ein spannendes Reise-Handbuch lesen.

Der dritte Wegweiser-Tipp: dich BERATEN lassen. Ich bin so ein Typ, der immer zuerst selber ausprobiert. Wenn ich mit dem Auto unterwegs bin und den Weg nicht finde, versuche ich es selber. Es braucht mich extrem viel, bis ich tatsächlich mal die Scheibe runterlasse und jemanden nach dem Weg frage. Aber immer, wenn ich es mache, bin ich froh und frage mich, warum ich nicht gleich sofort gefragt habe. Tja, bist du auch so ein Typ: immer zuerst selber?!?! Das ist der dritte Wegweiser-Tipp: lass dich BERATEN. Behalte deine Sorgen und Herausforderungen nicht für dich allein. Besprich dich mit deinen Eltern, besprich dich mit deinem Gebets-Götti oder deinen Leitern oder Lehrern oder Freunden. Suche den Rat und die Hilfe von andern Menschen. Weisst du was? Gott hat vielen Menschen um dich herum schon Erfahrungen geschenkt - und er möchte dir helfen, indem diese Menschen um dich herum dir helfen dürfen.

3. Ein Verlangen im Herzen?!

Unser Wegweiser-Satz aus der Bibel hat noch einen Wunsch mehr: "Gib mir das Verlangen ins Herz, dich zu ehren." (Psalm 86,11b nlb) Gemeint ist: wenn du einen Wegweiser anschaust, dass du auch dorthin gehst, wo er hinzeigt. Das ehrt den Wegweiser. Du könntest nämlich auch den Wegweiser anschauen und denken: "Der zeigt sicher in die falsche Richtung, das kann ja nicht sein. Also gehe ich mal den anderen Weg." Das würde den Wegweiser nicht ehren.

Und nun stell dir vor, der Wegweiser ist eben kein holziger Pfosten, sondern dein unsichtbarer Reisebegleiter, dann ist es noch krasser. Jedesmal, wenn du denkst: "Ah, da hindurch sollte ich gehen, meint mein Herr? Das kann ja wohl nicht sein, ich nehme lieber den anderen Weg..." - wie müsste sich dann Gott fühlen? Geehrt, beachtet - oder links liegen gelassen? Gott ehren bedeutet, von Herzen seinen Willen tun wollen.

Beispiel: Du merkst: "Ich könnte ja wohl nun meiner Mitschülerin helfen; aber das kann Gott doch jetzt sicher nicht von mir wollen, ich habe doch die Pause verdient..." Ja, was ehrt Gott wohl? Oder: "Es wäre wohl anständig, die Füße beim Essen nicht auf den Tisch zu legen - aber das kann mein himmlischer Wegweiser doch nicht von mir wollen, es ist doch viel bequemer so?!" Tja, klar sind die Eltern nicht Gott - aber was die Eltern ehrt, ehrt auch Gott. Und wenn du im Herzen das Verlangen hast, Gott zu ehren, was heisst das möglicherweise für die Tischsitten?

Noch ein Beispiel: "Ich habe ziemlich Mist gebaut und sollte das wohl jetzt zugeben. Aber das kann Gott doch nicht von mir wollen, ich würde ja meinen guten Ruf verlieren und echt blöd da stehen?!" Nun, Gott ist dein treuer Freund. Er hilft dir gerne. Und er ist der stärkste Retter. Wenn alle schlecht von dir denken würden, WEIL du etwas zugibst, was du verbockt hast, dann ist ER derjenige, der sich mit extremer Freude über dich freut. Genau deswegen hat Gott Jesus auf die Welt geschickt. Genau deswegen hat Jesus am Kreuz sterben müssen, um die Schuld für all unseren Mist zu tragen. Genau deswegen ist er auferstanden, dass er dir helfen kann, zuzugeben, was nicht gut gelaufen ist - und dass er dir vergeben kann: weisst du, er nimmt den ganzen Mist von dir, all das Stinkende, all das, was dich mit Schuldgefühlen bedrückt, all das warum du dich schmutzig fühlst - er ist der stärkste Retter, indem er dich innen drin sauber macht. Und ich sage dir aus eigener Erfahrung: es ist viel, viel, viel, viel besser, etwas zuzugeben, als ein dunkles Geheimnis zu behalten. Das tut dir gut, es tut den anderen gut - und es ehrt Gott - es freut Jesus. Denn genau deswegen ist er ja zu uns gekommen.

Fazit

Jetzt haben wir ein bisschen über diesen Wegweiser Satz aus der Bibel nachgedacht. Ich sage noch einmal das Wichtigste: es ist gut, dass du Gott als deinen lebendigen Wegweiser wählst. Gott ist nämlich wahr, treu, der beste Lehrer und der stärkste Retter. Darum wollen wir nah bei ihm bleiben. Das tun wir, wenn wir ganz persönlich mit ihm reden, wenn wir in der Bibel nachlesen, was er uns für Lebenstipps gibt und auch, wenn wir andere Leute um Rat fragen. Die haben nämlich auch einen Draht zu Gott. Aber am stärksten erleben wir den lebendigen Wegweiser, wenn wir einen tiefen Wunsch in uns tragen, Gott zu ehren und zu tun, was er uns sagt. Darum ist unser Wegweiser-Satz ja ein Wunsch-Gebet:

Merkvers:

Herr, zeige mir den richtigen Weg, damit ich nach deiner Wahrheit lebe! Gib mir das Verlangen ins Herz, dich zu ehren. Psalm 86,11 nlb